

Protokoll
8. Sitzung der Forschungsunion Wirtschaft – Wissenschaft
in der 17. Legislaturperiode

Ort: Akademie der Künste, Berlin
Datum: 22. November 2011
Zeit: 9.00-12.00 Uhr
Teilnehmer: Siehe Teilnehmerliste
Anlagen: Tagesordnung,
Teilnehmerliste,
Präsentation Innovation und Faktor Mensch
Präsentation Geschäftsmodell Innovationen

TOP 1: Begrüßung

Frau Ministerin [REDACTED] begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der achten Sitzung der Forschungsunion. Das Protokoll der siebten Sitzung vom 27. September 2011 wurde angenommen.

Frau Ministerin [REDACTED] wies auf die folgenden aktuellen Aktivitäten der Bundesregierung hin:

- **Forschung und Innovation:**
Der BMBF-Haushalt 2012 steige auf 12,9 Milliarden Euro und erreiche Rekordniveau. Dies setze ein wichtiges Signal für die hohe Relevanz von Bildung und Forschung. Die Strategie des kontinuierlichen Aufwuchses für Bildung und Forschung leiste einen wichtigen Beitrag dazu, Deutschland als Forschungsstandort weiter zu stärken.
- **Fachkräfte:**
Die Zuzugsregelungen für Hochqualifizierte seien sowohl bei der unbefristeten als auch bei der befristeten Niederlassung (Blue-Card Verfahren) durch Absenkung der Gehaltsgrenzen verbessert worden. Auch der Beschluss des Gesetzes zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufs- und Hochschulabschlüssen werde zur Stärkung des Innovations- und Wirtschaftsstandortes Deutschland beitragen.
- **Wissenschaftssystem:**
Der Wissenschaftsrat sei aktuell mit einer Analyse des Wissenschaftssystems befasst. Auf Basis dieser Analyse werde konzipiert, wie eine Weiterentwicklung des deutschen Wissenschaftssystems in der zweiten Hälfte der Dekade aussehen könne.

Ein Schwerpunkt werde dabei darauf liegen, im Anschluss an die positiven Erfahrungen mit der Exzellenzinitiative und den Spitzenclustern neue Formen kooperativer Organisation zu finden. Ein bestehendes Beispiel sei das KIT Karlsruhe, ein zweites Beispiel werde um die Charité und MDC Berlin entstehen. Wichtiger Bestandteil sei in diesem Zusammenhang auch das Wissenschaftsfreiheitsgesetz, das verabschiedet werden solle.

Frau Ministerin [REDACTED] würdigte die bislang geleistete Arbeit der Forschungsunion und sprach den Promotoren ihren Dank aus. Sie betonte, dass sich die Arbeit der Forschungsunion in den kommenden Monaten zum einen auf die konkrete Umsetzung der erarbeiteten Zukunftsprojekte konzentrieren solle. Zum anderen gelte es, Konzepte zu erstellen, wie die Hightech-Strategie und das deutsche Wissenschaftssystem auch über 2013 hinaus weiterentwickelt werden könnten.

TOP 2: Bürgerdialog Energietechnologien: Bürgerreport

Frau Ministerin [REDACTED] skizzierte die Ergebnisse des ersten Bürgerdialogs, der zum Thema Energietechnologien stattgefunden habe und an dem sich rund 900 Bürger beteiligt hätten. Diese neue Partizipationsform, die im Koalitionsvertrag beschlossen worden sei, trage der Tatsache Rechnung, dass der Anspruch an Kommunikation von Politik höher werde. Dafür müssten neue Formate gefunden werden. Der Bürgerdialog stelle eine Möglichkeit dazu dar. Die Beteiligung an einem solchen Dialog und die damit verbundenen Wissenszuwächse seien geeignet, Vertrauen für die Durchsetzung weitreichender Entscheidungen zu schaffen. Zudem ermögliche die Dialogform der Politik einen besseren Einblick in die Debatten, die in der Bevölkerung geführt würden. Die Erfahrungen aus dem ersten Bürgerdialog zeigten, dass die Energiewende als ein Gemeinschaftswerk akzeptiert werde, Veränderungen auch im eigenen Konsumverhalten akzeptiert würden und mehr Transparenz gefordert werde.

Die Aussprache zu TOP 2 ergab folgende Elemente:

Zum Bürgerdialog allgemein:

- Die Partizipationsform des Bürgerdialogs fand breite Zustimmung.
- Die Ergebnisse des Bürgerdialogs Energietechnologien wurden für hilfreich und weitgehend repräsentativ gehalten.
- Die Forschungsunion wird zum Bürgerreport Stellung nehmen.

Zum Thema Energietechnologien:

- Es wurde angemahnt, eine ganzheitliche Sicht auf das Thema weiterzuverfolgen und die „Energiewende“ nicht auf eine „Stromwende“ zu reduzieren.
- Es wurde betont, dass eine Energiewende einen Paradigmenwechsel für Deutschland als Industrienation bedeutet. Die Realisierung erfordere einen weitgehenden Umbau des Landes.
- Um diesen zu bewerkstelligen, wurde die Bundesregierung ermutigt, einen Masterplan in koordinierter und kooperativer Abstimmung der beteiligten Ministerien als Handreichung zur Umsetzung vorzulegen.
- Hingewiesen wurde auch auf nötige finanzielle Anreize, in die Umsetzung einer Energiewende zu investieren, beispielsweise durch angepasste Abschreibungsregelungen. Dies könnte die Umsetzung der Energiewende beschleunigen.

TOP 3: Bericht der Bundesregierung zum Stand in den Bedarfsfeldern/zu den Zukunftsprojekten (HTS-Aktionsplan)

Herr Staatssekretär [REDACTED] stellte den Aktionsplan als eine noch nicht vollständige und auch noch nicht endabgestimmte Zusammenstellung der Pläne zur Umsetzung der Zukunftsprojekte vor.

Er betonte das Ziel, den Aktionsplan bis Anfang des kommenden Jahres fertigzustellen, um dann mit der Umsetzung beginnen zu können.

Punkte aus dem sich anschließenden Austausch:

- Die Promotoren sind aufgefordert, ihre jeweiligen sachlich-fachlichen Ergänzungen sehr zeitnah an das BMBF zu leiten.
- Bundesregierung und Forschungsunion werden die einzelnen Kapitel des Aktionsplans mit konkreten Zeitplänen hinterlegen.
- Zur Umsetzung sollen Prozesse aufgesetzt werden, die im Zeitablauf Korrekturen zulassen.
- Die ökonomische Dimension muss stärker mitgedacht werden.
- Eine große Herausforderung wird darin gesehen, die zur Umsetzung der Zukunftsprojekte erforderliche neue Qualität integrativen Handelns in Forschung und Politik unter Einbeziehung einer Vielzahl weiterer wichtiger Akteure in einem systemischen Ansatz zu organisieren.

TOP 4: Gestaltung der Arbeit der Forschungsunion in der zweiten Hälfte der Legislaturperiode

Frau Ministerin [REDACTED] und Herr Staatssekretär [REDACTED] betonten, dass der Schwerpunkt der Arbeit jetzt auf die Umsetzung der Zukunftsprojekte und die Behandlung von Querschnittsthemen gelegt werden müsse. Entsprechend sollten in der kommenden Sitzung der Forschungsunion, die für den 24. April 2012 geplant sei, die Querschnittsthemen Wissens- und Technologietransfer sowie Innovationsfinanzierung diskutiert werden. Der andere Schwerpunkt liege für jede Promotorengruppe darin, die vordringlichen Innovationstreiber und Innovationshemmnisse für ihre Zukunftsprojekte zu benennen, die dann ebenfalls in der April-Sitzung im Plenum diskutiert werden sollten.

TOP 5: Empfehlungen zum Querschnittsthema „Zukunft der Arbeit“

Frau [REDACTED] führte in das Querschnittsthema ein (s. Anlage). Sie erläuterte, dass bei der weiteren Bearbeitung eine thematische Fokussierung auf „Innovation und ‚Faktor Mensch‘“ vorgeschlagen werde. Dabei sollten technologische und soziale Innovationen aufeinander bezogen betrachtet werden. Eine Verortung im Thema Arbeit bleibe bestehen. Es sollten Hinweise zum ‚Faktor Mensch‘ für alle Zukunftsprojekte entstehen. Der Mensch solle in drei Perspektiven betrachtet werden:

- Urheberschaft von Innovationen,
- Bedingungen für die Nutzung innovativer Lösungen,
- Konsequenzen der Nutzung innovativer Lösungen.

Vorgeschlagen werde, die Zukunftsprojekte in einer Matrixform daraufhin zu untersuchen, welche konkreten Elemente in den genannten drei Perspektiven identifiziert werden können (siehe Anlage).

Die Aussprache zu TOP 5 ergab folgende Punkte:

- Es wurde für wichtig gehalten, in der Weiterentwicklung des Querschnittsthemas die konkreten Bezüge zu den Inhalten der Zukunftsprojekte deutlich herzustellen.
- Es sei zu berücksichtigen, dass der Arbeitsbegriff selbst einer Transformation bedarf. Arbeit der Zukunft werde mehr sein als Leistungssteigerung.
- Aspekte der Beeinflussung nationaler Arbeitsgestaltung durch Wettbewerbsdruck auf internationalen Arbeitsmärkten seien zu berücksichtigen.

TOP 6: Befassung mit dem Querschnittsthema „Dienstleistungsforschung“

Frau [REDACTED] stellte das Querschnittsthema „Dienstleistungsforschung“ vor. Betont wurde, dass Dienstleistungen heute und in Zukunft mehr als eine Begleiterscheinung zum eigentlichen Wirtschaftsgut Produkt seien. Dienstleistungen müssten daher in Forschung, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft eine angemessenere Bedeutung zukommen, als dies bislang der Fall sei. Große Chancen für den Innovations- und Wirtschaftsstandort Deutschland würden dabei in der Verknüpfung von Produkten und Dienstleistungen zu intelligenten Lösungen gesehen. Die angemessene Berücksichtigung der Dienstleistungsperspektive könne dazu beitragen, Innovation in der Technologie-, der Produkt- und der Dienstleistungsentwicklung stärker an ihrem tatsächlich erwünschten Nutzen und den Bedürfnissen der Kunden zu orientieren.

Die Erörterung zu TOP 6 ergab folgende Punkte:

- Die Organisation einer Arbeitsgruppe zur Dienstleistungsforschung aus der Forschungsunion heraus als eine zusätzliche Impulsquelle bei der anstehenden Neujustierung des Dienstleistungsforschungsprogramms wurde begrüßt.
- Eine Schwerpunktsetzung von FuE Anstrengungen zum Themenfeld der lösungsorientierten Verknüpfung von Produkt und Dienstleistung wurde für nötig und sinnvoll gehalten. Darüber hinaus müssten die Potenziale von wissensintensiven und personennahen Dienstleistungen ebenfalls berücksichtigt werden.
- Angeregt wurde die Erstellung einer internationalen Benchmarkingstudie zur Relevanz von Dienstleistungen in verschiedenen Wirtschaftsbereichen.
- Eine Koppelung von Impulsen aus der Dienstleistungsforschung in die Zukunftsprojekte der HTS solle zügig hergestellt werden.

TOP 7: Zwischenbericht zum Querschnittsthema „Geschäftsmodell-Innovationen“

Herr [REDACTED] präsentierte das von ihm betreute Querschnittsthema „Geschäftsmodell-Innovation“ sowie das weitere Vorgehen unter Einbeziehung der Bedarfsfelder und deren Promotoren (siehe Anlage).

Aspekte aus dem anschließenden Austausch:

- Als wichtiges Element sollte der Aspekt des richtigen Zeitpunkts von Geschäftsmodell-Innovationen ausreichend Berücksichtigung finden.

- Der vorgetragene Aspekt einer Nationalstrategie Geschäftsmodell-Innovation Deutschland (NAGID) werde bei weiterer Entwicklung besonders sensibler und transparenter Kommunikation bedürfen.
- Geschäftsmodell-Innovationen sollten auch im internationalen Raum gesucht werden.

TOP 8: Verschiedenes

Herr Staatssekretär [REDACTED] informierte zu folgenden Aktivitäten:

- Am 23. Februar 2012 werde die EU-Forschungskommissarin, Frau [REDACTED] [REDACTED] zur Cluster-Konferenz des BMBF in Berlin erwartet. Zu einem gemeinsamen Gespräch von 13.30-15.00 Uhr würden die Mitglieder der Forschungsunion eingeladen.
- Die nächste Sitzung der Forschungsunion finde statt am 24. April 2012 von 9.00-12.00 Uhr in Berlin.
- Im Mittelpunkt der übernächsten Plenumsitzung der Forschungsunion im Herbst 2012 sollten das Umsetzungsmonitoring sowie die Erörterung von Schlussfolgerungen stehen.
- Die mediale Verbreitung (Buchprojekt) der Ergebnisse der FU werde weiterverfolgt.

TOP 9: Verabschiedung

Herr Staatssekretär [REDACTED] bedankte sich abschließend bei allen Beteiligten für die Vorbereitung der Präsentationen und bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Sitzung für die angeregte Diskussion.